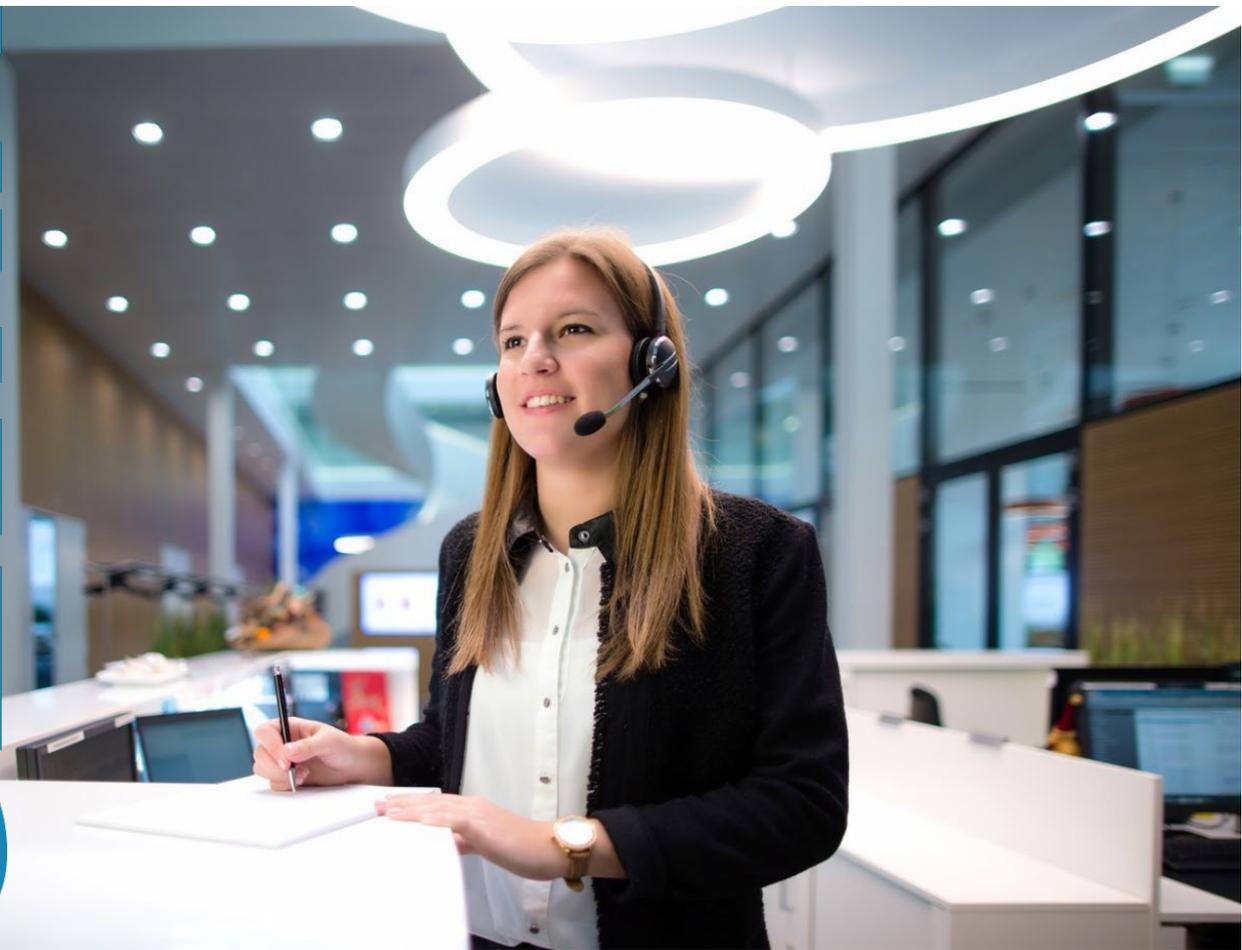


LUZERN



Kaufleute EFZ E-Profil

**Die Erweiterte Grundbildung
(nach BiVo 2012)**

Inhalt

| | |
|---|----|
| Kontakt | 2 |
| Das Berufsbildungssystem der Schweiz | 3 |
| Die Ausbildung auf einen Blick | 4 |
| Ziele der erweiterten Grundbildung E-Profil | 5 |
| Fächer- und Stundentafel | 5 |
| Drei Lehrjahre im Überblick | 6 |
| Drei Lehrjahre im Überblick (Grafische Darstellung) | 8 |
| Notengewichtung E-Profil | 9 |
| Grundlagen der Begriffe | 10 |
| Promotion und Profilwechsel im E-Profil | 12 |
| Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) | 13 |
| Berufsmaturität nach der Lehre | 13 |
| Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen (GER) | 14 |
| Sprachdiplome und Sprachaufenthalte | 15 |
| Links | 18 |

Kontakt

Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik Kaufmännischer Bildungsbereich

Kottenmatte 4
6210 Sursee

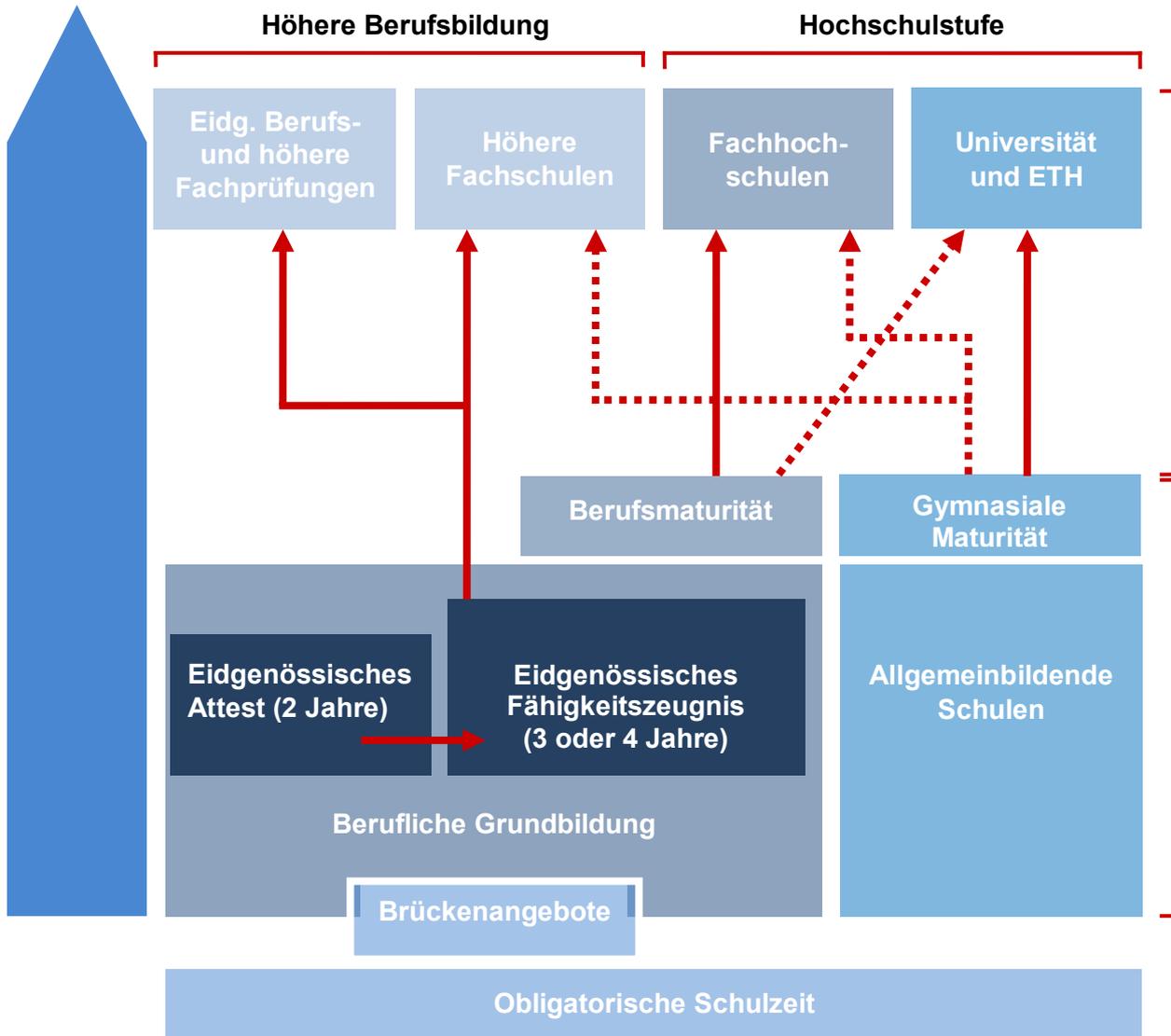
Telefon 041 349 79 62
Mail sursee.bbzw@edulu.ch
www.bbzw.lu.ch

Edith Tresp Fachbereichsleiterin Kaufmännische Grundbildung und BM Typ Wirtschaft

Telefon direkt 041 349 79 76
Mail edith.tresp@edulu.ch
Büro S-1.25

Ausgabe Juni 2022

Das Berufsbildungssystem der Schweiz



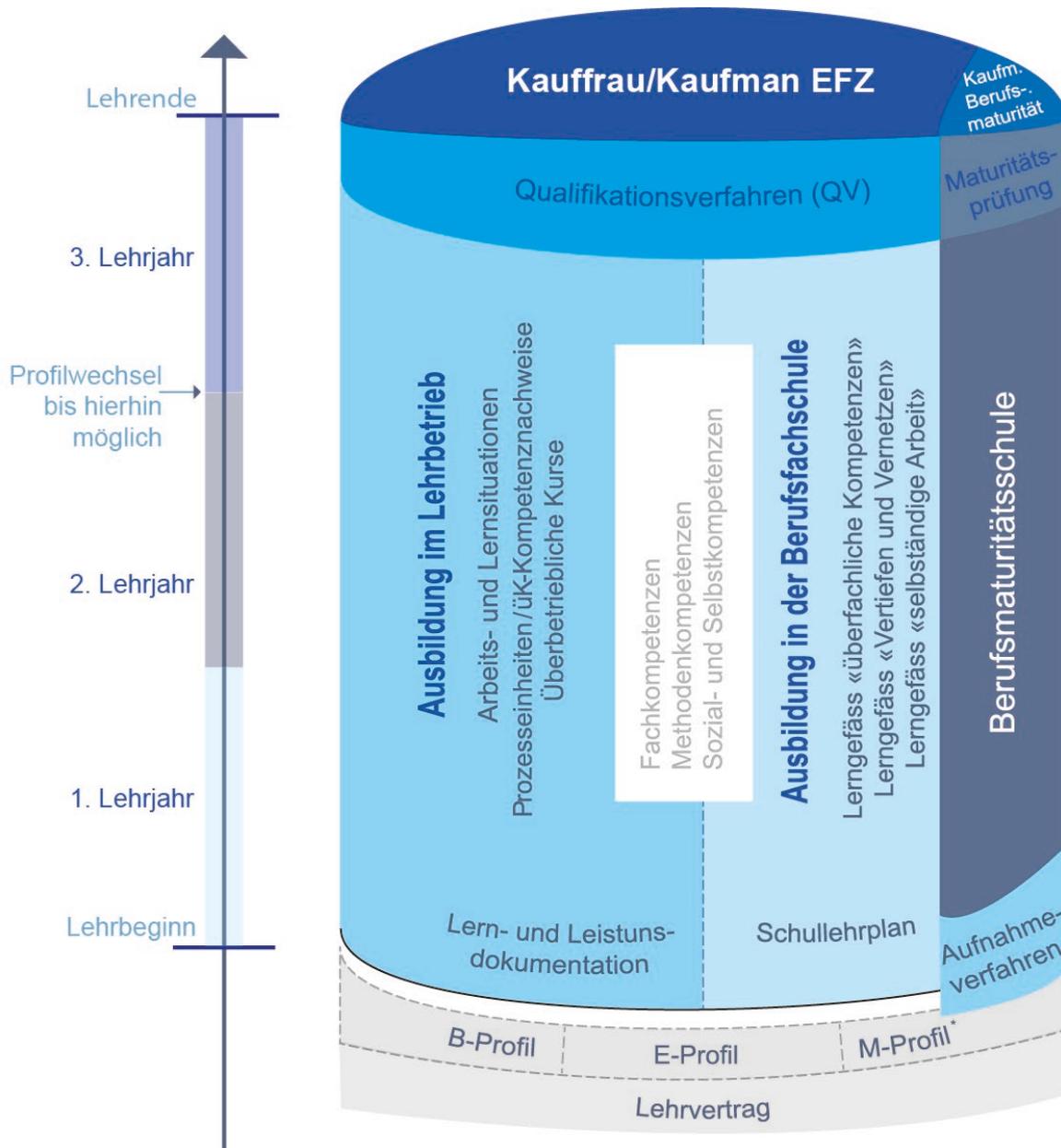
Direkter Zugang

Zusatzqualifikation erforderlich

Die Ausbildung auf einen Blick

Diese Grafik gibt Ihnen einen Überblick über die Ausbildung, die in zwei Teile gegliedert ist:

- Die Ausbildung im Betrieb, die auf der Lern- und Leistungsdokumentation aufgebaut ist.
- Die Ausbildung in der Schule, die den Schullehrplan als Basis hat.



*Für die kaufmännische Grundbildung mit Berufsmaturität wird anstelle der offiziellen Bezeichnung „E-Profil + BM“ häufig auch die Bezeichnung „M-Profil“ verwendet.

Ziele der erweiterten Grundbildung E-Profil

- Gutes Verständnis wirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge
- Hoher Grad an Selbständigkeit
- Fähigkeit Aufgaben und Abläufe neu zu gestalten
- Mündlich und schriftlich in der lokalen Landessprache einwandfrei kommunizieren
- Gute Kenntnisse in einer zweiten Landessprache (Französisch) und in Englisch
- EDV-Interesse
- Mündliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeiten
- Logisches und vernetztes Denken
- Zusammenhänge erkennen
- Visuelle Fähigkeiten
- Interesse an Wirtschaft, Gesellschaft und Politik
- Neue Lehr- und Lernkultur:
 - o Vernetzung im Unterricht
 - o Projektunterricht
 - o Fallstudien
 - o Kommunikativer Sprachunterricht

Fächer- und Stundentafel

| Unterrichtsfächer | Lektionen |
|--|------------------|
| Sprachen Deutsch | 240 |
| Sprachen Französisch | 240 |
| Sprachen Englisch | 240 |
| Information/Kommunikation/Administration (IKA) | 200 |
| Wirtschaft und Gesellschaft | 520 |
| Vertiefen und Vernetzen, Selbständige Arbeit | 120 |
| Überfachliche Kompetenzen | 40 |
| Sport | 200 |
| Total Lektionen | 1'800 |

Drei Lehrjahre im Überblick

Erstes Lehrjahr

| | | |
|---------------|---|-----|
| Fächer | Deutsch | 2 L |
| | Englisch | 3 L |
| | Französisch | 2 L |
| | Information/Kommunikation/Administration (IKA) | 3 L |
| | Sport | 2 L |
| | Wirtschaft und Gesellschaft | 5 L |
| | Überfachliche Kompetenzen | 1 L |
| Besonderes | <ul style="list-style-type: none">– Einführung in Lern- und Arbeitstechniken– Modulprüfungen SIZ (Level 1)– Sporttag– Repetitionsprüfung über das gesamte 1. Lehrjahr– Sprachaufenthalt in Frankreich | |
| Lehrabschluss | <ul style="list-style-type: none">– Erfahrungsnoten | |

Zweites Lehrjahr

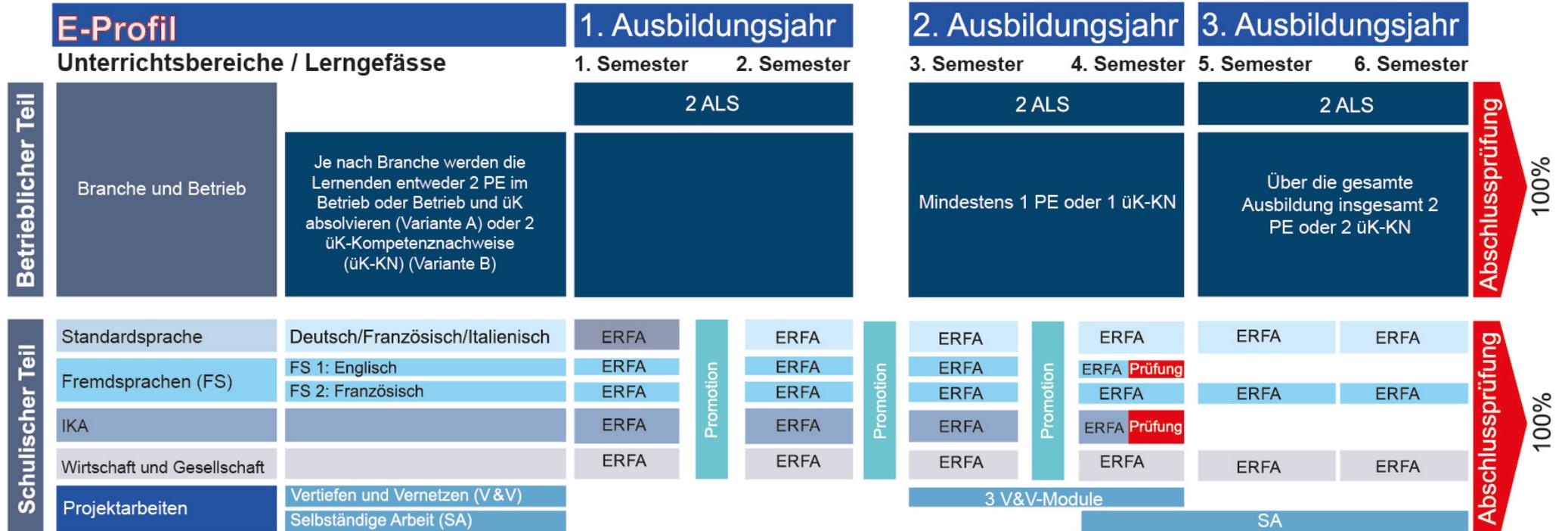
| | | |
|---------------|--|-------|
| Fächer | Deutsch | 2/3 L |
| | Englisch | 3/2 L |
| | Französisch | 2 L |
| | Information/Kommunikation/Administration (IKA) | 2 L |
| | Sport | 2 L |
| | Wirtschaft und Gesellschaft | 5 L |
| | Vertiefen und Vernetzen | 2 L |
| Besonderes | <ul style="list-style-type: none">– Modulprüfungen SIZ (Level 2)– Module Vertiefen und Vernetzen 1 + 2– Sporttag | |
| Lehrabschluss | <ul style="list-style-type: none">– Erfahrungsnoten– Qualifikationsverfahren IKA– Sprachdiplom BEC P (B1) | |

Drittes Lehrjahr

| | | |
|---------------|--|-----|
| Fächer | Deutsch | 2 L |
| | Französisch | 2 L |
| | Sport | 1 L |
| | Wirtschaft und Gesellschaft | 3 L |
| | Vertiefen und Vernetzen/Selbständige Arbeit | 1 L |
| Besonderes | – Module Vertiefen und Vernetzen 3 | |
| | – Sprachaufenthalt in Grossbritannien | |
| | – Sporttag | |
| Lehrabschluss | – Erfahrungsnoten | |
| | – Selbständige Arbeit | |
| | – Sprachdiplom DELF B1 | |
| | – Qualifikationsverfahren schriftlich/mündlich (WuG / Deutsch) | |

Die jeweils aktuellen und detaillierten Phasenpläne pro Lehrgang finden Sie auf unserer Website www.bbzw.lu.ch / «Schulbetrieb» / «Berufe» / «Kaufrau/Kaufmann E-Profil».

Drei Lehrjahre im Überblick (Grafische Darstellung)



Notengewichtung E-Profil

| E-Profil | | Notenbestandteile | Bemerkungen | Prüfungsdauer | Punkteverteilung | Rundung | Gewicht | Rundung Fachnote | Gewicht Fachnote |
|---------------------|---|-------------------------|--------------------------------|---------------|-----------------------|---|---------|-----------------------|------------------|
| Betrieblicher Teil | Qualifikationsbereiche / Fachnoten | | | | | | | | |
| | Berufspraxis schriftlich | Schriftliche Prüfung | Brancheneigene Prüfung | 120 min | | ganze oder halbe Note | | | 1/4 |
| | Berufspraxis mündlich | Mündliche Prüfung | Brancheneigene Prüfung | 30 min | | ganze oder halbe Note | | | 1/4 |
| | Arbeits- und Lernsituationen | Erfahrungsnote | 6 ALS | | | Acht gleichwertige Noten, je auf ganze oder halbe Note gerundet | | ganze oder halbe Note | 1/2 |
| | Prozesseinheiten oder üK-Kompetenznachweise | Erfahrungsnote | 2 PE oder üK-KN | | | | | | |
| Schulischer Teil | Standardsprache (Regionale Landessprache) | Schriftliche Prüfung | Zentrale Prüfung | 120 min | 60% | ganze oder halbe Note | 50% | 1 Dezimalstelle | |
| | | Mündliche Prüfung | Dezentrale Prüfung | 20 min | | | | | |
| | | Erfahrungsnote | Mittel aus allen Semesternoten | | | ganze oder halbe Note | 50% | | |
| | 1. Fremdsprache | Schriftliche Prüfung | Zentrale Prüfung | 90 min | 40% | ganze oder halbe Note | 50% | 1 Dezimalstelle | |
| | | Mündliche Prüfung | Dezentrale Prüfung | 20 min | 70% | | | | |
| | | Erfahrungsnote | Mittel aus allen Semesternoten | | | ganze oder halbe Note | 50% | | |
| | 2. Fremdsprache | Schriftliche Prüfung | Zentrale Prüfung | 90 min | 70% | ganze oder halbe Note | 50% | 1 Dezimalstelle | |
| | | Mündliche Prüfung | Dezentrale Prüfung | 20 min | 30% | | | | |
| | | Erfahrungsnote | Mittel aus allen Semesternoten | | | ganze oder halbe Note | 50% | | |
| | Information/Kommunikation/ Administration IKA | Schriftliche Prüfung | Zentrale Prüfung | 120 min | | ganze oder halbe Note | 50% | 1 Dezimalstelle | |
| | | Erfahrungsnote | Mittel aus allen Semesternoten | | | ganze oder halbe Note | 50% | | |
| | Wirtschaft und Gesellschaft I | Schriftliche Prüfung | Zentrale Prüfung | 240 min | | ganze oder halbe Note | | | |
| | Wirtschaft und Gesellschaft II | Erfahrungsnote | Mittel aus allen Semesternoten | | | ganze oder halbe Note | | | |
| | Projektarbeiten | Vertiefen und Vernetzen | Mittel aus 3 V&V-Modulen | ca. 80 Lekt. | | ganze oder halbe Note | 50% | 1 Dezimalstelle | |
| Selbständige Arbeit | | | ca. 40 Lekt. | | ganze oder halbe Note | 50% | | | |

Grundlagen der Begriffe

Betriebliche Ausbildung

Arbeits- und Lernsituation (ALS)

Prüfungselement im Betrieb: Die Berufsbildner beurteilen einmal pro Semester aufgrund von vorgegebenen Gesichtspunkten die Leistung und das Verhalten der Lernenden am Arbeitsplatz. Die ALS sind vergleichbar mit Zielvereinbarungs- und Qualifikationsgesprächen in der Arbeitswelt. Dieser Bericht muss mit den Lernenden besprochen werden. Die ALS-Noten fließen in die Berechnung der Erfahrungsnote des betrieblichen Teils ein.

Lerndokumentation

Alle Lernenden müssen während ihrer Ausbildung eine Lerndokumentation führen, in welcher alle wesentlichen Arbeiten, die erworbenen Fähigkeiten und Erfahrungen im Betrieb festgehalten werden. Die Lerndokumentation sollte mindestens einmal pro Semester durch die Berufsbildnerin oder den Berufsbildner kontrolliert, jedoch nicht benotet werden.

Lern- und Leistungsdokumentation (LLD)

Die Lern- und Leistungsdokumentation (LLD), welche durch die einzelnen Branchen bereitgestellt wird, gibt einen Überblick über die kaufmännische Grundbildung sowie den Ablauf der dreijährigen Lehrzeit. In den LLD werden die betrieblichen Leistungsziele konkretisiert sowie Instrumente und Wegleitungen zu den einzelnen Qualifikationselementen und den überbetrieblichen Kursen der jeweiligen Branchen erläutert.

Prozesseinheiten (PE) oder ÜK-Kompetenznachweise (ÜK-KN)

Je nach Branche führen die Lernenden während der Ausbildung zwei Prozesseinheiten (PE) oder zwei Kompetenznachweise der überbetrieblichen Kurse (ÜK-KN) durch. Dabei werden Leistungsziele des Lernbereichs „Branche und Betrieb“ sowie ausgewählte Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen geprüft.

Als Beispiel sind die gewählten Varianten von drei Branchen aufgeführt:

- Bank: 6 ALS; 2 ÜK-KN

- Öffentliche Verwaltung: 6 ALS; 2 PE
- Treuhand/Immobilien: 6 ALS; 2 PE

Prozesseinheiten (PE)

Prüfungselement aus dem betrieblichen Teil: Die Lernenden beschreiben und analysieren betriebliche Arbeitsabläufe. Damit soll das bereichsübergreifende Denken und Handeln gefördert werden.

ÜK-Kompetenznachweise (ÜK-KN)

ÜK-Kompetenznachweise können je nach Branche in Form einer schriftlichen Arbeit, Prüfung oder Präsentation stattfinden. Grundlage für die ÜK-Kompetenz-nachweise sind das vermittelte Wissen in den überbetrieblichen Kursen (ÜK) und im Lehrbetrieb.

Überbetriebliche Kurse (ÜK)

Die überbetrieblichen Kurse (ÜK) sind Ausbildungskurse, welche die Ausbildung im Betrieb ergänzen. Sie vermitteln den Lernenden branchenspezifische Fachkompetenzen und führen Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen ein. Zusätzlich dienen sie der Sicherstellung der betrieblichen Prüfungsleistung und entlasten dadurch die Lehrbetriebe. Die Zahl der vom Bund subventionierten ÜK-Tage ist auf 8-16 Tage festgelegt. Insgesamt werden jedoch je nach Branche bis zu 30 ÜK-Tage durchgeführt.

In den überbetrieblichen Kursen werden die Lernenden in die Handhabung der Lern- und Leistungsdokumentation sowie in die Durchführung bzw. den Ablauf der ALS, PE oder der ÜK-Kompetenznachweise eingeführt.

Schulische Ausbildung

Lerngefäss „Überfachliche Kompetenzen (ÜfK)“

Im ersten Ausbildungsjahr wird in der Berufsfachschule das Lerngefäss „Überfachliche Kompetenzen“ durchgeführt. Der Umfang beläuft sich auf 40 Lektionen (eine Wochenlektion). In diesem Lerngefäss werden die Lernenden in die wichtigsten Grundfertigkeiten der Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen eingeführt. Darin sollen die Lernenden bereits von Beginn der Ausbildung kontinuierlich gefördert werden. Die Umsetzung der ÜfK bleibt den Schulen überlassen und kann in Form von Kompetenzstunden, Integration in bestehende Unterrichtsbereiche wie W&G, IKA, Sport usw. oder Projekttagen erfolgen.

Informationen dazu werden den Lernenden vor den Osterferien abgegeben.

Lerngefäss „Vertiefen und Vernetzen (V&V)“

Im Lerngefäss „Vertiefen und Vernetzen“ sollen ganzheitliche, problem- und handlungsorientierte Arbeitsweisen gefördert werden. Das Lerngefäss V&V hat einen verstärkten Praxisbezug. Im Laufe der Ausbildung werden in der Berufsfachschule drei Module durchgeführt, die insgesamt ca. 80 Lektionen umfassen.

Lerngefäss Selbständige Arbeit (SA)

Im ersten Semester des dritten Lehrjahres muss in allen Profilen eigenverantwortlich ein selbst gewähltes Thema bearbeitet werden. Bei der Wahl des Themas muss darauf geachtet werden, dass mehrere Richtziele aus den Lernbereichen Standardsprache, IKA sowie aus W&G abgedeckt werden können.

Repetitionsprüfung

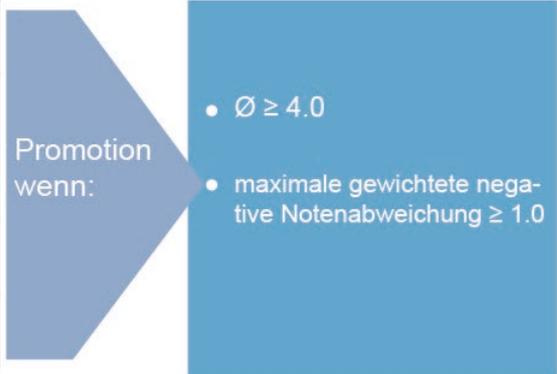
Mit der neuen Bildungsverordnung wurde eine Promotionsordnung geschaffen, welche reglementarisch das Instrument der Standortbestimmung nach dem 1. Lehrjahr ersetzt. Da eine grosse Repetitionsprüfung inhaltlich und pädagogisch nach wie vor Sinn macht, führt das BBZW vor dem Sprachaufenthalt in Brest analog der bisherigen Standortbestimmung eine Repetitionsprüfung durch.

Promotion und Profilwechsel im E-Profil

Mit der Einführung der Bildungsverordnung Kauffrau/Kaufmann EFZ trat mit Art. 17 auch eine Promotionsordnung für das E-Profil in Kraft.

Für Lernende im E-Profil entscheidet die Schule jeweils am Ende des 1. bis 3. Semesters aufgrund des Schulzeugnisses über die Promotion ins nächste Semester. Dabei werden die Semesternoten wie folgt gewichtet:

| Unterrichtsbereiche | Gewichtung |
|-----------------------------|------------|
| Standardsprache | 1/6 |
| 1. Fremdsprache | 1/6 |
| 2. Fremdsprache | 1/6 |
| IKA | 1/6 |
| Wirtschaft und Gesellschaft | 2/6 |



Werden die Promotionsbedingungen innerhalb der ersten drei Semester zweimal nicht erfüllt, erfolgt die Umteilung in das B-Profil.

In welchen Fällen wird die lernende Person promoviert?

| | Fall 1 | Fall 2 | Fall 3 | Fall 4 |
|-----------------------|--------|--------|--------|--------|
| Standardsprache | 5.0 | 4 | 3.5 | 5.0 |
| 1. Fremdsprache | 4.0 | 4.0 | 4.0 | 5.5 |
| 2. Fremdsprache | 4.5 | 4.5 | 4.0 | 5.0 |
| IKA | 4.0 | 4.0 | 4.0 | 5.5 |
| W&G (2x) | 3.5 | 3.5 | 3.0 | 3.0 |
| Gewichteter \bar{x} | 4.1 | 3.9 | 3.6 | 4.5 |
| Abweichung | -1.0 | -1.0 | -2.5 | -2.0 |
| Promotion? | ✓ | ✗ | ✗ | ✗ |

✗ = Promotionsbedingungen nicht erfüllt

✓ = Promotionsbedingungen erfüllt

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ)

Das Qualifikationsverfahren ist bestanden, wenn folgende Mindestanforderungen an die betrieblichen und schulischen Leistungen erfüllt sind:

- Für den **betrieblichen Teil** bedeutet dies, dass die Gesamtnote 4.0 oder mehr beträgt, nicht mehr als eine Fachnote des betrieblichen Teils ungenügend ist und keine Fachnote unter 3.0 liegt.
- Auch beim **schulischen Teil** muss die Gesamtnote 4.0 betragen; es dürfen nicht mehr als zwei Fachnoten des schulischen Teils ungenügend sein und die Summe der gewichteten negativen Notenabweichungen zur Note 4.0 darf nicht mehr als 2.0 Notenpunkte betragen

Mit bestandenem Qualifikationsverfahren erhalten die Lernenden das „Eidgenössische Fähigkeitszeugnis“ und sind berechtigt den gesetzlich geschützten Titel „Kaufrau/Kaufmann EFZ“ zu benutzen. Beim B- und E-Profil ist das Profil im Notenausweis angegeben.

Berufsmaturität nach der Lehre

Die Berufsmaturität kann während der Lehre (BMS I) oder nach der Lehre (BMS II/BM für Erwachsene) besucht werden. Das Modell BMS II kann derzeit nur am KV Luzern Berufsfachschule auch nach der Lehre absolviert werden. Es werden zwei Lehrgänge angeboten:

- a) Der einjährige Lehrgang im Vollzeitunterricht (BMV)
(2 Semester, 5 Tage/Woche, ca. 36 Lektionen/Woche)
- b) Der zweijährige Lehrgang mit Teilzeitarbeit (BMTZ)
(4 Semester, 2 Tage/Woche (Nachmittag und Abend), ca. 16 Lektionen/Woche)

Wer eine dreijährige kaufmännische Lehre abgeschlossen hat, wird prüfungsfrei aufgenommen, sofern man in folgenden relevanten Fächern einen Durchschnitt von 4.7 erzielt hat (bei maximal einer Note unter 4.0):

- Relevante Fächer nach Reglement 2003 (Neue Kaufmännische Grundbildung, Profil E):
Deutsch, Französisch, Englisch, Wirtschaft und Gesellschaft

Eine Anmeldung ist auch bereits vor Abschluss der dreijährigen kaufmännischen Lehre möglich. In diesem Fall ist das Zeugnis Ende des fünften Semesters relevant.

Wer eine dreijährige kaufmännische Lehre abgeschlossen, den geforderten Durchschnitt der relevanten Fächer jedoch nicht erreicht hat, legt eine Aufnahmeprüfung in folgenden Fächern ab: Deutsch, Französisch, Englisch, Wirtschaft und Recht (Rechnungswesen und Rechtskunde) und Mathematik (Algebra). Der geforderte Durchschnitt an dieser Aufnahmeprüfung liegt bei 4.5 (bei maximal einer Note unter 4.0).

Weitere Informationen zur Berufsmaturität nach der Lehre enthält die Homepage des KV Luzern Berufsfachschule (www.kvlu.ch/berufsfachschule).

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen (GER)

Der Europarat hat den gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GER) für das Sprachenlernen entwickelt. Er soll anschaulich, transparent und international vergleichbar die Sprachkenntnisse einordnen. Der Europäische Referenzrahmen teilt alle europäischen Sprachtests in sechs Schwierigkeitsstufen ein, um Angebote von unterschiedlichen Anbietern vergleichbar zu machen.

| | | | Diplome Französisch | Diplome Englisch |
|---|-----------|---|--------------------------|-------------------------------|
| Elementare Sprachanwendung Utilisateur élémentaire Basic User | A1 | Einfachste Kommunikation; Personen, Orte, Dinge aus dem persönlichen Umfeld beschreiben. | DELF A1 | |
| | A2 | Einfache Alltagskommunikation und Interaktion; Umgangs- und Höflichkeitsformen beherrschen, Informationen austauschen, über Ereignisse berichten. | DELF A2 | KET |
| Selbständige Sprachanwendung Utilisateur indépendant Independent User | B1 | Komplexere Kommunikationssituationen; Meinungen vertreten, Argumente entwickeln, Alltagsprobleme bewältigen. | DELF B1 DFP B1 | PET BEC Preliminary |
| | B2 | Komplexere Argumentationssituationen; seinen Standpunkt vertreten, Verhandlungen führen, alle geläufigen Kommunikationssituationen bewältigen. | DELF B2 DFP S B2 | FCE BEC Vantage |
| Kompetente Sprachanwendung Utilisateur expérimenté Proficient User | C1 | In allen Kommunikationssituationen spontan und mit Leichtigkeit interagieren, angemessener und nuancierter Ausdruck, grosser Wortschatz, Beherrschung der grammatischen Strukturen. | DALF C1 | CAE BEC Higher |
| | C2 | In allen Kommunikationssituationen mit quasi muttersprachlicher Sprachkompetenz interagieren, angemessener, präziser und gewandter Ausdruck, Bewältigung akademischer Aufgaben. | DALF C2 | CPE |

Sprachdiplome und Sprachaufenthalte

Die Berufsfachschule kann die Lernenden auf ein international anerkanntes Sprachdiplom in Französisch und/oder Englisch vorbereiten. Für die Anrechnung an das Qualifikationsverfahren gelten spezielle Bestimmungen. Das BBZW bereitet die Lernenden in Französisch auf das "Diplôme d'études de langue française B1" (DELF B1) und in Englisch auf das "Business English Certificate Preliminary" (BEC P) vor.

Zur Vorbereitung dieser Diplome dienen unter anderem die Fremdsprachaufenthalte. Sämtliche Lernenden des E-Profiles der kaufmännischen Berufsfachschulen im Kanton Luzern verbringen je zwei Wochen in einem Intensivkurs in Frankreich und England. Bei den Lernenden haben diese Fremdsprachaufenthalte ein begeisterndes Echo gefunden. Leider ertönt ab und zu auch Kritik von Seiten der Lehrbetriebe; sie haben Zweifel am Kosten-Nutzen-Verhältnis dieser Aufenthalte.

Aus unserer Sicht sind die Intensivsprachkurse wertvoll – dies in mehrfacher Hinsicht.

Wertvolle Unterrichtslektionen

In zwei Wochen Intensivsprachkurs werden mehr Lektionen erteilt als im "normalen" Schulunterricht an der Berufsfachschule in einem ganzen Semester. Diese Konzentration auf eine Fremdsprache bewirkt einen hohen Lernerfolg.

Wertvolles "Sprachbad"

Auch ausserhalb des Unterrichts praktizieren die Lernenden die Fremdsprache. Sie unterhalten sich mit ihren Gastfamilien. Auf der Strasse, im Bus und im Restaurant erleben sie die kommunikative Funktion der Fremdsprache. Dieser Zugewinn lässt sich zwar nicht exakt messen, ist jedoch von unschätzbarem Wert.

Wertvolle Erweiterung des Horizontes

Alle Lernenden sind einzeln in Gastfamilien untergebracht. Für die meisten ist es das erste Mal, dass sie sich in einer fremden Umgebung zurechtfinden müssen, fern von zu Hause aber nicht in einem Ferienhotel. Sie nehmen an der fremden Kultur teil. Dieser Blick über den eigenen Gartenzaun ist unersetzbar und fördert die Sozialkompetenz im hohen Masse.

Kostenmanagement

Die Fremdsprachaufenthalte und Sprachdiplome kosten etwas, sind aber ihren Preis wert. Sprachen gehören heute zum unentbehrlichen Rüstzeug von Kaufleuten. Wir glauben auch, dass der Lehrlingslohn in aller Regel reichen sollte, um für die Sprachkurse etwas auf die Seite legen zu können. Wenn Lehrbetriebe bzw. Eltern sich zusätzlich an den Kosten beteiligen, ist das natürlich eine schöne Geste.

Eine unersetzliche Eigenschaft der Berufslehre

Die während den Fremdsprachaufenthalten erworbenen Kompetenzen vergrössern die Chancen unserer Lernenden auf dem Arbeitsmarkt erheblich, vor allem wenn sie – wie bei uns – durch ein international anerkanntes Sprachdiplom attestiert sind. Das ist aber nicht alles: Fragt man Lernende nach Abschluss ihrer Ausbildung nach ihren stärksten Eindrücken, so werden häufig die Auslandsaufenthalte an erster Stelle genannt, und zwar nicht nur wegen des linguistischen Zugewinns, sondern auch wegen der unvergesslichen Erlebnisse mit den Klassenkameraden.

Sprachdiplom Französisch – DELF B1

Für das E-Profil gibt der Lehrplan E-Profil das Niveau B1 des internationalen Sprachenportfolios vor. Für das Fach Französisch haben wir uns für das " Diplôme d'études de langue française B1" (DELF B1) entschieden.

Das DELF B1 ist ein offiziell anerkanntes Sprachdiplom, das durch das Centre International d'Etudes Pédagogiques (CIEP) mit weltweiter Geltung ausgestellt wird. Es ist auf dem Niveau B1 des "Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens" (GER) angesiedelt. Geprüft werden Kenntnisse und Fertigkeiten in allen vier Bereichen: Lesen, Schreiben, Sprechen und Hören.

Genauer Inhalt des DELF B1

Auf dem Niveau B1 wird der Anwender selbstständig. Er kann ein Gespräch verstehen und daran teilnehmen. Er kann seine eigene Meinung verständlich machen. Er meistert unvorhergesehene Situation des Alltags und kann überall in allgemeiner Form mitreden.

Die Lernenden werden in **vier Kompetenzbereichen** auf das B1 vorbereitet.

Mündlicher Ausdruck: Die Lernenden können einfache und unkomplizierte Beschreibungen einer Vielzahl von Themen in ihrem Fachgebiet relativ leicht durchführen, indem sie auch den Roten Faden beibehalten. Die Lernenden können sich bis zu einem gewissen Grad flüssig über vertraute und ungewohnte Dinge verständigen. Sie können Informationen austauschen, überprüfen und bestätigen. Zudem können sie mit spontanen Situationen umgehen und erklären, warum es eine Schwierigkeit gibt und Lösungsvorschläge anbieten. Ausserdem können die Lernenden ihre persönliche Meinung äussern und Informationen zu Themen austauschen, die ihnen vertraut sind (Familie, Hobbys, Arbeiten, Reisen und Veranstaltungen).

Schriftlicher Ausdruck: Die Lernenden können zu einer Reihe von Themen in ihrem Fachgebiet einfache Texte verfassen, indem sie eine Reihe von Elementen zu einem strukturierten Text verknüpfen.

Hörverstehen: Die Lernenden können direkte Sachinformationen zu Themen des alltäglichen Lebens oder der Arbeit verstehen, indem sie allgemeine Botschaften und Einzelheiten erkennen. Vorausgesetzt, dass die Ausdrucksweise klar und der Akzent allgemein verständlich ist. Zudem können die Lernenden die Hauptpunkte einer Intervention zu vertrauten Themen verstehen, denen man regelmässig bei der Arbeit, in der Schule oder in der Freizeit begegnet, einschliesslich Kurzgeschichten.

Textverstehen: Die Lernenden können direkte, sachliche Texte zu Themen aus ihrem Fachgebiet und ihren Interessen mit einem zufriedenstellenden Verständnis lesen.

Für weitere Informationen zum DELF B1, Prüfungsbeispiele sowie Kontaktdetails der jeweiligen Prüfungszentren besuchen Sie die Rubrik Schulen und Lehrpersonen auf der Webseite www.delfdalf.ch

1.1 Link zu DELF B1

Eine ausführliche Beschreibung des Sprachdiploms DELF auf dem Niveau B1 finden Sie [über diesen Link](#) auf der offiziellen Website des DELF DALF Schweiz. Auch Prüfungsbeispiele sowie Kontaktdetails der jeweiligen Prüfungszentren finden Sie auf der [offiziellen Website des DELF DALF Schweiz](#).

Sprachaufenthalt in Montpellier (F)



Institut Linguistique du Peyrou

22 rue du grand Saint Jean
34000 Montpellier, France
Tel. 0033 467 92 05 55
www.ilp-france.de

Sprachdiplom Englisch – BEC Preliminary (B1)

Für das E-Profil gibt der Lehrplan E-Profil das Niveau B1 des internationalen Sprachenportfolios vor. Für das Fach Englisch hat man sich für das "Business English Certificate Preliminary" (BEC P) entschieden.

Das BEC ist ein beruflich ausgerichtetes, offiziell anerkanntes Sprachdiplom der Cambridge University mit weltweiter Geltung. Dieses Sprachdiplom umfasst sämtliche Sprachfertigkeiten (Lesen, Schreiben, Hörverständnis und Sprechen) ebenso wie Wortschatz und die wichtigsten Bereiche der englischen Grammatik. Die Prüfung umfasst drei Teile:

Reading and Writing (Lesen und Schreiben)

Kandidaten müssen in der Lage sein, weitgehend authentische Texte mit geschäftlichem Inhalt (Inserate, Grafiken, Zeitungstexte usw.) zu verstehen. Der Lesetest umfasst sieben Teile mit 45 Fragen, die sich auf die Themen allgemein, auf Einzelheiten und generelles Verständnis beziehen.

Der Schreibetest umfasst zwei Texte. Einen ersten kürzeren Text in Form eines Memos oder E-Mails, in dem der Kandidat Instruktionen geben oder Informationen einholen muss. Der zweite etwas längere Text ist ein Brief, in dem es um allgemeine Geschäftskorrespondenz (Offerten, Beschwerden, Entschuldigungen usw.) geht. Geprüft wird die Fähigkeit, Texte für den geschäftlichen Sprachgebrauch zu schreiben, jeweils mit einer klar definierten Absicht und im Hinblick auf einen bestimmten Leser.

Listening (Hörverständnis)

Verlangt wird die Fähigkeit, Hörtexte mit geschäftlichem Inhalt zu verstehen, wie etwa Monologe, Ansagetexte, Ausschnitte aus Radiosendungen, Nachrichten, Radioberichte und Alltagskonversation. Die Kandidaten müssen Informationen verstehen, welche aus dem Zusammenhang abgeleitet werden müssen. Der Test umfasst vier Teile und total 30 Prüfungsfragen zu den Hörtexten.

Speaking (Sprechen)

Zwei Kandidaten werden gleichzeitig von zwei Experten geprüft. Um diesen Teil zu bestehen, muss man imstande sein, Auskünfte zur eigenen Person zu geben und ein alltägliches Gespräch mit zu bestreiten. Jeder Kandidat erhält rund eine Minute Zeit, um ohne Unterbrechung eine Mini-Präsentation zu einem vorgegeben geschäftsbezogenen Thema zu geben. Bilder dienen im nächsten Prüfungsabschnitt als Grundlage für eine Aufgabe, die beide Kandidaten gemeinsam in Angriff nehmen. Zum Abschluss stellt der Experte weitere Fragen zum entsprechenden Thema.

Auswertung

Die Schlussnote errechnet sich aus den Leistungen in den drei Prüfungsteilen. Um das BEC zu bestehen, muss der Lernende mindestens 60 Prozent der möglichen Punkte erreichen. Die Leistung in der BEC-Prüfung wird anschliessend gemäss den Ausführungsbestimmungen der Prüfungskommission in eine Note umgerechnet.

Link zu BEC

Eine ausführliche Beschreibung des BEC finden Sie zusammen mit einer Modellprüfung auf der offiziellen Website der Universität Cambridge www.cambridge-efl.org.uk oder auf der Website des zuständigen Cambridge-Prüfungszentrums Schweiz freisschulen.ch.

Fremdsprachaufenthalt in Worthing, Brighton oder Eastbourne (GB)¹

The English Language Centre, Brighton

33 Palmeira Mansions
Brighton & Hove BN3 2GB
Tel: +44 1273 721771
<https://www.elc-schools.com/english-courses/brighton>

The English Language Centre, Eastbourne

8 Trinity Tress
Eastbourne BN32 3LD
Tel: +44 1323 72175
<https://www.elc-schools.com/english-courses/eastbourne>

Center of English Studies, Worthing

12 Stoke Abbott Rd
Worthing BN11 1HE
[Learn English Worthing - IELTS Worthing - ESL | CES Worthing \(ces-schools.com\)](http://ces-schools.com)

Links

- www.bbzw.lu.ch
Internetadresse des Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik Sursee
 - www.beruf.lu.ch
Internetadresse der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung des Kantons Luzern
 - www.kvschweiz.ch/Jugend
Internetadresse des KV Schweiz (grösste Berufsorganisation der Angestellten in Büro und Verkauf)
-